

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklametitel 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorrück ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geldzufuhrstelle: Delgrube 9. —

Nr. 15.

Mittwoch den 19. Januar 1916.

42. Jahrg.

## Montenegro hat bedingungslose Waffenstreckung angenommen. — Neue Schritte Griechenlands gegen die Entente. — Rumänien will die Frühjahrs-offensive abwarten.

### Die Andeutung über eine Wahlreform in Preussen.

Le. Man konnte voraussehen, daß sich an der preussischen Thronrede und insbesondere an der Stelle über die „Gestaltung der Grundlagen für die Vertretung des Volkes in den gesetzgebenden Körperschaften“, d. h. über die bevorstehende Wahlreform die Geister scheiden würden; und es ist dies auch in dem Rahmen, den der allgemeine Burgfriede zuläßt, geschehen.

Weiter konnte man ja nicht annehmen, daß die Wirkung des Krieges dahingehen würde, Grundanschauungen, die man früher vertreten hatte, nimmehr aufzugeben, nachdem der Krieg manches doch in eine ja ganz andere Richtung gestellt hat. Und je länger der Krieg dauert, um so mehr ist damit zu rechnen, daß die alten Auffassungen und Gegenläufe sich wieder einstellen. Die Lehren des Krieges werden eben von den verschiedenen Politikern verschieden gedeutet — je nachdem, was man daraus heraus hören will! Die „Neuorientierung“ in der inneren Politik wird, das sieht man jetzt schon ziemlich klar, den alten Mächten nicht ohne lebhafteste Kämpfe abgerungen werden können, und es ist dabei nur zu hoffen, daß der Gemeinamtsgeist, der alle Schichten der Bevölkerung während des Krieges erfaßt hatte, auch so weit reicht, um die schließlich zu erwartenden Auseinandersetzungen im Sinne der gegenseitigen Respektierung und der persönlichen und sachlichen Mäßigung auszufechten.

Am allgemeinen wird in der Presse aller Richtungen der provisorische Charakter der Regierungsführung hervorgehoben. Während aber die Zentrums- und die Sozialdemokratische Partei die Zurückhaltung der Regierung anerkennt und sich ihrerseits auch recht zurückhaltend ausdrückt, wobei sie das Hauptgewicht darauf legt, daß die Reform erst nach dem Kriege einzuführen ist, ist auf der einen Seite der „Vorwärts“ und auf der anderen Seite die konservative Presse wenig ercent über die Ankündigung in der Thronrede.

Dem sozialdemokratischen Hauptorgan gehen die Andeutungen der Thronrede lange nicht weit genug; sie werden dahin ausgelegt, daß ein wirklich freies Wahlrecht gar nicht genährt werden soll; das sozialdemokratische Blatt ergeht sich in pessimistischen Betrachtungen. Die konservativen Organe dagegen haben lebhafteste Bedenken, weil überhaupt eine Änderung des Wahlrechtes in Aussicht zu stehen scheint. Die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt die Auffassung, daß eine Änderung des preussischen Wahlrechtes nicht ohne weiteres als eine Folgerung aus den Lehren der Kriegszeit angesprochen werden könne; es wäre zunächst das gebotene gewesen, abzuwarten, ob und inwieweit der Krieg eine sachlichere und vorurteilsfreie Würdigung des gegenwärtigen Wahlrechtes in Preußen bringen werde. Der Geist des Widerstandes gegen die Reform könnte kaum besser dargestellt werden als in diesen Bemerkungen. Das gegenwärtige Wahlrecht Preussens ist schon vor dem Kriege sachlich und vorurteilsfrei genug gewürdigt worden, und diese Beurteilung hat seine Reformbedürftigkeit eben gerade in vollem Maße erwiesen. Was der Krieg daran ändern soll, bleibt unersichtlich; es kann höchstens nachgeprüft werden, ob das preussische Volk in noch höherem Maße als vorher seine Würdigkeit und seine Reife für ein freieres Wahlrecht erwiesen hat. Und der Beweis hierfür wird wohl außerhalb der konservativen Kreise allenthalben als erbracht

angesehen werden. Jedenfalls scheint auch die Regierung, nach dem Geist und dem Wortlaut der Thronrede zu schließen, auf diesem Standpunkt des Glaubens und des Vertrauens zum preussischen Volk zu stehen.

Die „Kreuzzeitung“ und der „Reichsbote“ äußern sich ähnlich, wobei das erstgenannte Blatt die Auffassung vertritt, die von ihm früher hervorgehobenen Bedenken bleiben bestehen und die Haltung der Presse der Linken könne die Konservativen in dieser Überzeugung nur bestärken. Es wird ironisch behauptet, es sei wohl kaum die Absicht der Regierung gewesen, in der sozialdemokratischen Partei die von der Landtagsfraktion vertretene Richtung durch ihre Politik zu stärken. Was aus dieser Wendung herausgelesen werden soll, ist ja ohne weiteres klar!

Die liberalen Blätter besprechen die Thronrede in ihrem wichtigsten Punkt mit anerkennendem Wohlwollen. Auch nationalliberale Blätter wie die „Nationalzeitung“ und die „Magdeburger Zeitung“ hätten gern einen deutlicheren Hinweis auf das, was kommen soll, gesehen, werten die Zugabe aber in erfreulichem Sinne. Auch die fortschrittliche Presse gibt im allgemeinen der Verbannung darüber Ausdruck, daß die Zusicherung der Regierung nicht in positiverer, inhaltreicherer Form erfolgt sei, sondern nur in Wendungen, die sehr verschiedener Deutung fähig sind. Offenheit aber, so sagt die „Freisinnige Zeitung“ ihr Urteil zusammen, „findet von antizipatorischer, verantwortlicher Stelle aus die allgemeine und unverbindliche Formel der Thronrede eine ausführlichere und geistreichere Ergänzung, vor allem auch in dem Sinne, daß der Landtag noch in seiner gegenwärtigen Legislaturperiode mit der Verbesserung des Wahlrechtes betraut wird!“ Da die Legislaturperiode erst im Jahre 1918 abläuft, so ist dieser Wunsch und diese Hoffnung wohl nur als ebenso bescheiden wie berechtigt zu bezeichnen.

## Der Weltkrieg.

Wann der Friede kommen wird.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel u. a.: Die Erklärung des Staatssekretärs Delbrück sei richtig gewesen, daß Deutschland genug Lebensmittel bis zur nächsten Ernte habe. Wir dürfen nicht erwarten, daß der Friede bald kommen wird, selbst wenn es uns gelänge, einen viel härteren Druck auszuüben als jetzt. Der Friede wird kommen, wenn wir Deutschland im Felde geschlagen haben.

Nun, die militärische Überlegenheit Deutschlands und seiner Verbündeten hat sich so deutlich im bisherigen Verlauf des Krieges gezeigt, daß, wenn das England keine andere Hoffnung mehr haben, diese einzige Hoffnung gleich bedeutend ist mit dem Aufgeben aller Hoffnung, den Krieg zu gewinnen.

### Vom Balkan-Kriegschauplatz. Zum Friedensangebot und zur Kapitulation Montenegros.

Die Ausföhrungen des Grafen Tisza.

Am ungarischen Abgeordnetenhaus erhob sich, wie schon gestern im Deutschen Reichstag mitgeteilt, nach der Annahme eines Paragraphen der Vorlage betreffend eine Finanzzentrale Ministerpräsident Graf Tisza und sagte: Ich bitte um die Erlaubnis, die Verhandlung auf einen Augenblick mit der Mitteilung unterbrechen zu dürfen, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedens-

verhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung von Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenstreckung verlangt. (Einenruf.) Eben jetzt erhalte ich die Nachricht, daß Montenegro die unbedingte Waffenstreckung angenommen hat. (Langanhaltender Beifall, Eiferufe im ganzen Hause.) Infolgedessen werden nach Durchführung der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Einenruf.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich es jedenfalls als wichtiges und erfreuliches Ereignis bezeichnen zu können, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Aushaltens und ihres Heldentums erntet. (Langanhaltender Beifall, Eiferufe im ganzen Hause.)

Der österreichisch-ungarische Reich über das Friedensangebot.

Der König von Montenegro und die montenegrinische Regierung haben am 13. Januar um Einstellung der Feindseligkeiten und Beginn der Friedensverhandlungen gebeten. Wir antworten, daß dieser Bitte nur nach bedingungsloser Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres entsprochen werden könne. Die montenegrinische Regierung hat erklärt die von uns gestellte Forderung bedingungsloser Waffenstreckung angenommen.

Neuer gibt einen Waffenstillstand zu.

Das neutrale Bureau vertritt in London folgende Meldung aus Athen: Es verlautet, daß Montenegro mit Österreich-Ungarn einen Waffenstillstand schloß. Die Sage war schon vor der Waffenstreckung hoffnungslos. Die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres hat die Ereignisse nur beschleunigt. Die Sage der montenegrinischen Armee war ganz zweifelhaft, und selbst wenn ihre Verbündeten den guten Willen gehabt hätten, ihr beizustehen, wäre jede Hilfe zu spät gekommen. In dieser Weise war das Schicksal des montenegrinischen Heeres schon vor der Waffenstreckung unüberwindlich besiegelt.

Das Friedensangebot eine der schlimmsten Niederlagen der Entente.

Die Wiener Abendblätter veröffentlichten die Nachricht von der Kapitulation Montenegros vorerst ohne Kommentare. Nur die „Neue Freie Presse“ bemerkt: Die Waffenstreckung der montenegrinischen Streitkräfte ist eine der schlimmsten Niederlagen der Entente, ein Schlag gegen ihr politisches und militärisches Ansehen.

Als „Er“ in Budapest teilt die Ansichten verschiedener politischer Persönlichkeiten über das Friedensangebot Montenegros mit. Graf Kuen Edeverdy sagte: Dies ist das erste konkrete Zeichen des endgültigen Sieges des Vierbundes. Er ist der Ansicht, daß Montenegro diesen Schritt ohne Zustimmung Rußlands unternommen habe. Hingegen sei wahrscheinlich, daß Montenegro im vorhergegangenen Einverständnis mit Italien gehandelt habe. Derselben Ansicht ist auch Rudolffy und sagt hinzu: Wohl ist Montenegro unser schärfster Feind, allein König Nikola ist ein sehr wohl orientierter Politiker, und wenn er den Kampf aufgeben hat, so wird dieser Entschluß auf diejenigen unserer Feinde nachteilig machen, die heute noch großen Optimismus zur Schau tragen.

Italienischer Rückzug aus Albanien.

„Secolo“ fordert in einem teilsweise von der Zeitung beizugehaltenen Leitartikel die Zurückziehung der italienischen Truppen aus Albanien. Es sei kein Unglück eingetreten, daß ein gefaßter Plan mißglückt sei, wie dies schon England in bezug auf die Dardanellen-Expedition getan habe. Man könne die Truppen mit weniger Gefahr und mehr Nutzen an anderen Orten verwenden.

Der neue Kampfplatz an der griechischen Grenze.

Die Vorstöße Griechenlands.

Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: In einem Athener Telegramm wird hervorgehoben, daß seit vier



von warmer Begeisterung zeugenden Ausführungen... von warmer Begeisterung zeugenden Ausführungen... von warmer Begeisterung zeugenden Ausführungen...

des Staates und bis zum Gelde der Siegesgelder... des Staates und bis zum Gelde der Siegesgelder... des Staates und bis zum Gelde der Siegesgelder...

Volkswirtschaftliches.

Ein Schreiben von der Zentral-Einfuhr-Gesellschaft... Ein Schreiben von der Zentral-Einfuhr-Gesellschaft... Ein Schreiben von der Zentral-Einfuhr-Gesellschaft...

Der Aufsichtsratsmitgliedern und Angestellten... Der Aufsichtsratsmitgliedern und Angestellten... Der Aufsichtsratsmitgliedern und Angestellten...

Die Einfuhrung von Schiffsreisen für Seefahrer... Die Einfuhrung von Schiffsreisen für Seefahrer... Die Einfuhrung von Schiffsreisen für Seefahrer...

Der Frane der Wirtschaftsgemeinschaft... Der Frane der Wirtschaftsgemeinschaft... Der Frane der Wirtschaftsgemeinschaft...

Vermischtes.

\* Brand in einem englischen Hafen... \* Brand in einem englischen Hafen... \* Brand in einem englischen Hafen...

\* Eine italienische Kirche verbrannt... \* Eine italienische Kirche verbrannt... \* Eine italienische Kirche verbrannt...

Größer Viehpest infolge der Dürre in Australien... Größer Viehpest infolge der Dürre in Australien... Größer Viehpest infolge der Dürre in Australien...

Ein Geheiß mit einem Dieb... Ein Geheiß mit einem Dieb... Ein Geheiß mit einem Dieb...

\* Antikeitler in Berlin... \* Antikeitler in Berlin... \* Antikeitler in Berlin...

\* Die Gründung eines Vereins... \* Die Gründung eines Vereins... \* Die Gründung eines Vereins...

\* Überschwemmung... \* Überschwemmung... \* Überschwemmung... \* Überschwemmung...

Die Hochwasser in Holland... Die Hochwasser in Holland... Die Hochwasser in Holland... Die Hochwasser in Holland...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

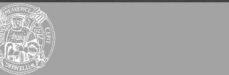
Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...

Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam... Amsterdam...



Sehr billiger Verkauf von **Wäsche:**  
Tisch- und Tafelzeugen, Hemdentuchen, Leinen und Halbleinen, sowie Schürzen, Gardinen usw. usw.

Infolge grosser weiterer Preissteigerungen kann eine günstigere  
::: Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden. :::

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**Bettfedern**

in bekannter Güte empf. billigt  
**B. Wendland, Domstr. 1. 1 Tr.**

**Achtung!**

Bahle für alte  
**wollene Strumpf-abfälle**  
Allo 1,80 Mk. für Lumpen und  
Metalle höchste Preise.  
**Reinlich-Abfälle Allo 85 Pf.**  
**Fraulrichsch, Johannisstr. 16. pl.**  
Deutsch, Engl., Franz., Lat., Griech.  
unterrichtet Hand der höh. Lehr-  
anstalten. Aberste in der Exped.  
d. Bl. zu erfragen.

Zu baldigem Eintritt ein  
**Maschinenwä ter**  
zur Bedienung von zwei kleiner  
Uniformen reibt Schallanlage  
nach Merseburg gesucht. Für  
Preisbeschädigte geeignete Be-  
schäftigung. Meldungen bei  
**Elektrische Überlandzentrale**  
Saalkreis-Bitterfeld, E. G. m. b. H.  
Halle a/S., Magdeburger Str. 67.

Junges Mädchen  
als Lernende in der Damenschneiderei  
wird angenommen.  
**E. Müller, Schmale Str. 4, 1. Et.**

Von Mittwoch den 19. Januar ab:

**außerordentlich günstige Angebote**

aus alten Abschlüssen herrührend, in:

- Leibwäsche
- Bettwäsche
- Gardinen
- Tischwäsche
- Küchenwäsche
- Zuggardinen

Reste aller Art.

**H. C. Weddy-Poenicke**

Merseburg

Kleine Ritterstraße 3.

**Ev. Arbeiter-Verein, E. V.**

Mittwoch den 26. Januar d. J.,  
abends 8 1/2 Uhr.  
**General-Versammlung**

- im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Mitteilung.  
2. Rechnungslegung für das Jahr 1915.  
3. Bericht der Revisoren und Ent-  
lastung des Kassierers.  
4. Vorstandswahlen.  
5. Berlegung der Generalver-  
sammlung.  
6. Anträge.  
7. Verschiedenes.  
Anträge sind bis zum 23. d. M.  
beim Vorsitzenden einzureichen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Gesamt-  
Gefangene.**

Mittwoch den 19. Januar  
im „Ziboll“.

**Wittwenabend.**

Alle Wittwen unserer Stadt-  
gemeinde werden am  
**Montag d. 24. Januar,**  
abends 1/8 Uhr,  
im Vereinslokal, Straße Nr. 1  
gütlich eingeladen.  
Bitte eine Tasse mitzubringen.  
Frau Viktor Werther.  
Frau Viktor Niem.

**Freiwillige Feuerwehr**

Montag, 24. Jan. 1916,  
abends 8 1/2 Uhr.

**Zugführer-  
Versammlung**  
im Gasthof „Alte Post“.  
Das Kommando

Über letzte Feuersicht der  
Kazarett Kaserne

**ein Klavier?**  
Bitte Meldungen an  
**Frau von Wangelin,**  
Wilhelmstr. 2.

**Ein ordentlicher Junge**

welcher Lust hat Örtner zu wer-  
den, findet Öftern unter sehr gün-  
stigen Bedingungen Aufnahme.  
**Otto Süssle, Handlungsgärtnerei,**  
Rahla a. Saale.  
Näheres in der „Reichsblume“ hier.

**Gesuch.**

Suche für meinen Sohn zu  
Öftern  
**gute Lehrstelle in Kol.-Gesch.**  
Ausführl. Off. unt. „Vertrieb“  
an die Exped. d. Bl.

**10 Frauen**

(Kriegersfrauen bevorzugt) stellt  
sich sofort ein  
**Oswald Kunsch,**  
Hartgüterwerke und Maschinen-  
fabriken, Frankleben.

**Geübte Kleberinnen**

für ungefüllte Bodenbrettel  
finden bei mir sofort Beschäfti-  
gung.  
**Arthur Kornacker,**  
Merseburg.

**Sauberes Mädchen  
als Aufwartung**

für vormittags gesucht  
Al. Ritterstraße 14 I.

**Warnung.**

Infolge des bedauerlichen  
Schrittes unserer 12jähr. Tochter  
**Marie Flohr,** die ihrem Leben in  
der Saale ein Ende machte, wer-  
den über die Behandlung und  
Verlegung derselben allerlei  
Gerüchte kolportiert, die der  
Wahrheit nicht entsprechen. Wir  
leben uns genötigt, gegen die  
Verbreiter derselben Nachreden  
gerichtlich vorzugehen.  
**Familie Zelle, Ida Koch.**  
Auf dem Wege von Roter  
Brüderstein bis nach Nauna eine  
Handert verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
**Roter Brüderstein, Zimmerplatz.**  
Hierzu eine Beilage.

**Der Vaterländische Frauen-Verein  
Merseburg-Stadt**

richtet an Gönner und Freunde der Volksküche die  
dringende, herzliche Bitte, dem Unternehmen, dessen  
hohe, soziale Bedeutung gerade in diesen Kriegzeiten  
besonders in die Erscheinung tritt, auch in  
diesem Jahre Ihre Unterstützung und Förderung  
in reichem Maße zuteil werden zu lassen.

Gütigst zugedachte Geldspenden und Gaben an  
Naturalien bitten wir im Vereinshaus Seffnerstrasse 1  
oder bei Frau Bürgermeister Haacke, Kloster 7,  
abgeben zu wollen.

**In der im Februar d. J. statt-  
findenden Mitgliederversammlung des  
Vaterländischen Frauenvereins  
Merseburg-Land & B.**

sollen jagungsgemäß unverheiratete weibliche  
Dienstboten und Angestellte prämiert werden,  
welche 5 Jahre oder länger bei Vereins-  
mitgliedern im Dienste stehen. Vorbedingung  
ist tadelfreie Führung in der Dienstzeit. —  
Anmeldungen hierzu erbittet der Vorstand  
bis spätestens zum 10. Februar.

**Vereinigung zur Pflege der weiblichen  
Jugend in Merseburg.**

Die jungen Mädchen sämtlicher Jugend-  
vereine Merseburgs werden hierdurch  
gebeten, sich **Donnerstag** den 20. Januar  
abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle,  
Wilhelmstrasse, zu einem

**Jugendabend**

zahlreich einzufinden.  
Es sind aber auch junge Mädchen  
willkommen, die noch zu keinem Verein  
gehören.

**Leuna**

**Gasthaus „Zum heitern Blick“**  
Mittwoch den 19. Januar zur Vorkeler Kaisers Geburtstag  
grosses patriotisches

**Militär-Konzert**

der gesamt. Landsturm-Kapelle Merseburg  
Dirigent: Ernst Bartsch

Anfang 8 Uhr Eintritt 40 Pfg.







**Waisen.**  
Für die Waisenkinder der Krieges-  
opfer bekannt vorgezeichneten Lagen  
sind die Waisen-Kassen mit ihrem  
Verantwortung übernehmen, jedoch  
werden die Waisenkinder der Krieges-  
opfer nach Möglichkeit berücksichtigt.

Es hat Gott dem Herrn  
über Leben und Tod ge-  
fallen, unsern lieben Sohn,  
Bruder und Enkel

**Wilhelm**  
im Alter von 12 1/2 Jahren  
nach langem in Geduld er-  
tragenen Leiden zu sich in  
die Ewigkeit zu nehmen.  
Merseburg, 18. Jan. 1916.  
Die tieftrauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Robert Kutschbach, z. Z. i. L.,  
u. Frau nebst Geschwister.**

All den lieben Zöschern  
und denen, die mir  
in meiner schweren Zeit  
hilfreich beigegeben haben,  
herzlichsten Dank.

Zugleich ein  
**herzlich Lebwohl.**  
**Frau Martha Wolf**  
nebst Tochter.

**Bekanntmachung.**  
Die im Stadtparl. und an der  
Eisenbahn als Kartoffelland  
ausgearbeiteten Flächen sollen  
in kleinen Stücken nachweislich  
gegen einen Höchstpreis von 2 Mk.  
pro qm abgegeben werden. Die  
Bücher werden erlöst, sich  
bezieht im Geschäftszimmer des  
Magistrats, Rathaus 2 Treppen,  
Zimmer Nr. 18 zu melden.  
Merseburg, 15. Januar 1916.  
Der Magistrat.

**Bestellungen auf  
Saatgetreide!**

Die Preisliste 95 der Provinz-  
landwirtschaftlichen Saatzgenossenschaft  
in Halle a. S. (ausgegeben  
Anfang Januar 1916) liegt im  
Rathaus, 2 Treppen, Zimmer  
Nr. 18 zur Einsicht für die Be-  
teiligten aus.

Etwaige Bestellungen hierauf  
sind bis spätestens  
**Sonabend, 22. Jan. 1916**  
abends schriftlich an uns einzu-  
reichen.

Die Bestellung wird dann —  
für die Stadt Merseburg ge-  
samelt — direkt bei der Zentral-  
Genossenschaft in Halle a. S. er-  
folgen.

Der Herr stellv. Landrat weist  
ausdrücklich darauf hin, daß er  
die auf seine Verfügung vom  
17. Dezember 1915 — Nr. 2489  
P. 9. — bei ihm eingegangenen  
Bestellungen auf Frühjahrs-saat-  
getreide als nicht gegeben an-  
sieht.

Merseburg, den 17. Jan. 1916.  
Der Magistrat.

Ein am 1. April beziehbares  
**Doppelwohnhaus**  
auf dem Rentengrundstück Halle  
sche Straße ist im ganzen oder  
geteilt (je 5 Zimmer, Küche u. 1 1/2  
Wozg. Band) gesundheitsvoller  
zu verkaufen. Näheres  
Halleische Straße 15 I.

**Ein Paar Läufer-schweine**  
zu verkaufen. Hirtentr. 9.

**Gebraucht-Kinderwagen**  
billig zu verkaufen Weinberg 15.

**Schlachtschweine**  
kauft fortwährend

**Wilh. Alleritz,**  
Merseburg, Amtshäuser 17.

**6000—7500 Mark**  
sind auf Acker zur 1. Hypothek auf  
5 Proz. sofort auszuliehen. Näh.  
bei H. Wiegand, Mühlgr. 8.

**Karl Albrecht, Untoffz.,  
Anna Albrecht**

geb. Schwanitz  
empfehlen sich als Vermählte  
Merseburg, den 18. Januar 1916.

Montag nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem, schweren  
Leiden unser aller Liebling, unsere herzengute unvergessliche  
**Herta** im Alter von 16 1/2 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an:  
Leipzig, Humboldtstr. 7, den 18. Januar 1916.  
**Clara verw. Gieseborg** geb. Kramer.  
Beerdigung Freitag den 21. Januar nachmittags 3 Uhr von  
der Kapelle des Johannisfriedhofes in Leipzig aus.  
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.  
Biumenschmuck bei M. Ritter, Mathäikirchhof 82 abzugeben.

**Statt Karten.**

Für die überaus zahlreichen Beweise  
herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer  
lieben Entschlafenen sagen nur hierdurch  
unsere innigsten Dank.

Merseburg, den 17. Januar 1916.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Hädecke.**



**Nachruf.**

Den Heldentod für Kaiser und Reich erlitt  
im Westen unser lieber Jugendfreund,  
der Unteroffizier

**Otto Trautmann**

Infanterie-Regiment Nr. 36  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Zum zweitenmal von der Verwendung  
genesen, zog er hinaus, um von Neuem an  
dem blutigen Ringen teilzunehmen. Er wurde  
am 29. 12. zum drittenmal verwundet und  
verstarb am 4. 1. im Feldlazarett.  
Ehre seinem Andenken!

Zöschchen, im Januar 1916.  
**Gewidmet von der Jugend  
Zöschchen und Zscherneddel.**



**Nachruf**

In treuer Pflichterfüllung erlitt am 3. Dezbr.  
in Frankreich durch eine Granate unser  
Vereinsmitglied

**Richard Große**

den Heldentod. Wir betrauern den Verlust  
dieses braven Kameraden. Sein Andenken  
wird von uns in Ehren gehalten werden.

Landwehr-Verein Knapendorf-Bündorf

Von Mittwoch den 19. Januar 1916 ab

**Verkauf von Sauertohl**

Das Pfund 11 Pfennig.  
an Merseburger Einwohner im Laden des Herrn Carl  
Schmidt, Unter-Altenburg Nr. 10.  
Der Magistrat.

**Die Hilfe**

Wochenchrift für Politik, Herausgegeben von Dr. St. Haumann  
Literatur und Kunst

bringt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen der beson-  
ders hervorragenden Schriftsteller und Sachverständigen ein gezieltes  
Einspielbild unserer politischen und sozialen Zustimmungen.  
Der unerschöpfliche Quell der „Hilfe“ bringt ausführliche,  
selbständige Untersuchungen aller Vorgänge und Ereignisse  
aus dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Bezugspreis viertel-  
jährlich 2 Mk. 50 Pf. Bestellen Sie bitte unter Hinweis auf  
diese Anknüpfung ein Heftliches Probeheft zum

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),  
G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

**Karl Tänzer,**  
Adolf Schäfers Nachf.,

**Spezial - Geschäft**  
für  
**sämtliche Militär - Bedarfsartikel**  
als:  
wollene u. baumw. Hemden, Bekleider u.  
Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Puls-  
wärmer, Handschuhe, Hosenwärmer, Hals-  
tücher, Langenschützer, Kopfschützer, Fuß-  
schlupfer, Taschentücher,  
Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken,  
Barchent-Schlafdecken u. Betttücher

Fernsprecher 269.  
**Merseburg, Entenplan 7.**

Ein Emaille-Dauerbrandofen  
und ein  
**Gas-Bandofen**  
zu verkaufen u. ein Lagergeschuppen  
zum 1. April zu vermieten.

**Dr. Wolf, Halleische Str.**

**Laden mit Stube**  
billig zu verm. Burgstr. 13

**Herrschaffliche Wohnung**  
zu vermieten, 1. Juli zu beziehen  
Off. u. „1. 4. 16“ an die Exped.  
dieses Blattes.

Freundl. Wohnung an ruhige  
Leute zu vermieten, 1. April zu  
beziehen. Neumarkt 70

Hof-Wohnung, Stube, Kammer  
u. Küche, für eine ruhige Leute  
per 1. 4. 16 zu vermieten  
Neumarkt 3.

**Erste Etage,**  
6 Zimmer und Zubehör, 1. April  
zu vermieten. Volkstr. 5, pt.

Wohnung, 1. Etage, Preis  
480 Mk., zu vermieten u. 1. 4. 16  
zu beziehen. Näheres Auskunft  
Glockenauer Str. 9

Kleine Stube und Kammer an  
einzelne Leute zu vermieten  
Gr. Marktstr. 17.

**Möbl. Zimmer**  
mit Gas und separatem Eingang  
zu vermieten.  
Glockenauer Str. 14

Nebeneine, bei der „Fünfenberg“,  
Stube, Kammer, Küche und  
Stall zum 1. Februar oder später  
zu beziehen. Näheres in der  
Exped. d. Bl.

Zwei ältere Leute suchen ein  
Logis, am liebsten parterre, zum  
1. April. Offerten abzugeben  
Güterstr. 10, Hof 2 Tr.

**Zum Plätten**  
in und außer dem Hause empfiehlt  
sich **Frau Klümke, Neumarkt 68.**

**Damen - Westen**  
schwarz und farbig  
in grosser Auswahl

noch preiswert.

**A. Henckel,**  
Oslgrabs 29,  
Wollwaren.

**Unseren Kriegern**

nicht warme Kleidung nicht,  
wenn sie durchdringt ist. Als  
absolut wasserdicht empfiehlt  
sich:

Mantel	Mk. 14,-, 16,-, 20,-
Mantel	Mk. 16,-, 20,-, 24,-
Hose	Mk. 10,50, 12,50
Weste mit Ärmel	Mk. 8,50
Hose zum Überziehen	Mk. 8,50
Handschuhe	Mk. 2,-
Hose	Mk. 2,-

Als Mundpaket zu verwenden.

**Lederweste mit warm. Futter**  
(viele Verzierungen)  
Mk. 28,-, Mk. 32,-, Mk. 38,-

**Feldgraue Weste**  
aus Zellulosestoff, warm gefüttert,  
zum Schutz gegen Wind u. Wetter,  
Mk. 9 80

**Ernst Rulffes,**  
Entenplan 4, Fernruf 421.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kalterieellen — Kurztel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorricht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deigrube 8. — D

Nr. 15.

Mittwoch den 19. Januar 1916.

42. Jahrg.

## Montenegro hat bedingungslose Waffenstreckung angenommen. — Neue Schritte Griechenlands gegen die Entente. — Rumänien will die Frühjahrs-offensive abwarten.

### Die Andeutung über eine Wahlreform in Preussen.

Le. Man konnte voraussehen, daß sich an der preussischen Thronrede und insbesondere an der Stelle über die „Gestaltung der Grundlagen für die Verringerung des Volkes in den gesetzgebenden Körperschaften“, d. h. über die bevorstehende Wahlreform die Geister scheiden würden; und es ist dies auch in dem Rahmen, den der allgemeine Bürgerfriede zuläßt, geschehen.

Weider konnte man ja nicht annehmen, daß die Wirkung des Krieges dahingehen würde, Grundansichtungen, die man früher vertreten hatte, nunmehr aufzugeben, nachdem der Krieg manches doch in eine ja noch andere Beleuchtung gestellt hat. Und je länger der Krieg dauert, um so mehr ist damit zu rechnen, daß die alten Auffassungen und Gegensätze sich wieder einstellen. Die Lehren des Krieges werden eben von den verschiedenen Politikern verschieden gedeutet — je nachdem, was man daraus herausheben will! Die „Neuorientierung“ in der inneren Politik wird, das sieht man jetzt schon ziemlich klar, den alten Mächten nicht ohne lebhafteste Kämpfe abgerungen werden können, und es ist dabei nur zu hoffen, daß der Gemeinamtsgeist, der alle Schichten der Bevölkerung während des Krieges erfaßt hatte, auch so weit reicht, um die schließlich zu erwartenden Auseinandersetzungen im Sinne der gegenseitigen Respektierung und der persönlichen und sachlichen Mäßigung auszufechten.

Im allgemeinen wird in der Presse aller Richtungen der provisorische Charakter der Regierungsfundamente hervorgehoben. Während aber die Be-

angehen werden. Sedenfalls scheint auch die Regierung, nach dem Geist und dem Wortlaut der Thronrede zu schließen, auf diesem Standpunkt des Glaubens und des Vertrauens zum preussischen Volk zu stehen.

Die „Kreuzzeitung“ und der „Reichsbote“ äußern sich ähnlich, wobei das erstgenannte Blatt die Auffassung vertritt, die von ihm früher hervorgehobenen Bedenken blieben bestehen und die Haltung der Presse der Linken könne die Konservativen in dieser Überzeugung nur bestärken. Es wird ironisch behauptet, es sei wohl kaum die Absicht der Regierung gewesen, in der sozialdemokratischen Partei die von der Landtagsfraktion betriebene Richtung durch ihre Politik zu stärken. Was aus dieser Wendung herausgesehen werden soll, ist ja ohne weiteres klar!

Die liberalen Blätter besprechen die Thronrede in ihrem wichtigsten Punkt mit abwartendem Wohlwollen. Auch nationalliberale Blätter wie die „Nationalzeitung“ und die „Magdeburgerische Zeitung“ hätten gern einen deutlicheren Hinweis auf das, was kommen soll, gesehen, wozu die Fuldage aber in erfreulichem Sinne. Auch die fortschrittliche Presse gibt im allgemeinen der Verwendung darüber Ausdruck, daß die Zustimmung der Regierung nicht in positiverer, inhaltreicherer Form erfolgt sei, sondern nur in Wendungen, die sehr verschiedener Deutung fähig sind. Hoffentlich aber, so sagt die „Freisinnige Zeitung“ ihr Urteil zusammen, „findet von amtlicher, verantwortlicher Stelle aus die allgemeine und unveränderliche Formel der Thronrede eine ausführlichere und greifbarere Ergänzung, vor allem auch in dem Sinne, daß der Landtag noch in seiner gegenwärtigen Legislaturperiode mit der Verbesserung des Wahlrechts betraut wird!“ Da die Legislaturperiode erst im Jahre 1918 abläuft, so ist dieser Wunsch und diese Hoffnung wohl nur als ebenso bescheiden wie berechtigt zu bezeichnen.

## Der Weltkrieg.

### Wann der Friede kommen wird.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel u. a.: Die Erklärung des Staatssekretärs Delbrück sei richtig gewesen, daß Deutschland genau das Verbleibende bis zur nächsten Ernte habe. Wir dürfen nicht erwarten, daß der Friede bald kommt oder daß er durch den wirtschaftlichen Druck kommen wird, selbst wenn es uns gelänge, einen viel stärkeren Druck auszuüben als jetzt. Der Friede wird kommen, wenn wir Deutschland im Felde geschlagen haben.

Am, die militärische Überlegenheit Deutschlands und seiner Verbündeten hat sich so deutlich im bisherigen Verlauf des Krieges gezeigt, daß, wenn die Engländer keine andere Hoffnung mehr haben, diese einzige Hoffnung gleich bedeutend ist mit dem Aufgeben aller Hoffnung, den Krieg zu gewinnen.

### Vom Balkan-Kriegschauplatz.

#### Zum Friedensangebot und zur Kapitulation Montenegros.

Die Ausführungen des Grafen Tisa.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erhob sich, wie schon gestern im Deputiertenrat kurz mitgeteilt, nach der Annahme eines Paragraphen der Vorlage betreffend eine Finanzzentrale Ministerpräsident Graf Tisa und sagte: Ich bitte um die Erlaubnis, die Verhandlung auf einen Augenblick mit der Mitteilung unterbrechen zu dürfen, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedens-

verhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung von Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenstreckung verlangt. (Erfreuliche.) Eben jetzt erhalte ich die Nachricht, daß Montenegro die unbedingte Waffenstreckung angenommen hat. (Langanhaltender Beifall, Eisenrufe im ganzen Hause.) Infolgedessen werden nach Durchführung der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Erfreuliche.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich es jedenfalls als wichtiges und erfreuliches Ereignis bezeichnen zu können, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Aushaltens und ihres Heldennutzes erntet. (Langanhaltender Beifall, Eisenrufe im ganzen Hause.)

### Der österreichisch-ungarische Bericht über das Friedensangebot.

Der König von Montenegro und die montenegrinische Regierung haben am 13. Januar um Einleitung der Friedensverhandlungen und Beginn der Friedensverhandlungen gebeten. Wir antworteten, daß dieser Bitte nur nach bedingungsloser Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres entsprochen werden könne. Die montenegrinische Regierung hat gestern die von uns gestellte Forderung bedingungsloser Waffenstreckung angenommen.

### Neuter gibt einen Waffenstillstand zu.

Das Neuterkische Bureau berichtet in London folgende Meldung aus Athen: Es verleierte sich das Montenegro mit Österreich-Ungarn einen Waffenstillstand schloß. Die Lage war schon vor der Waffenstreckung hoffnungslos. Die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres hat die Ereignisse nur beschleunigt. Die Lage der montenegrinischen Armee war ganz verzweifelt, und selbst wenn ihre Verbündeten den guten Willen gehabt hätten, ihr beizustehen, wäre jede Hilfe zu spät gekommen. In dieser Weise war das Schicksal des montenegrinischen Heeres schon vor der Waffenstreckung unabweislich besiegelt.

### Das Friedensangebot eine der schlimmsten Niederlagen der Entente.

Die Wiener Abendblätter veröffentlichen die Nachricht von der Kapitulation Montenegros ganz ohne Kommentare. Nur die „Neue Freie Presse“ bemerkt: Die Waffenstreckung der montenegrinischen Streitkräfte ist eine der schlimmsten Niederlagen der Entente, ein Schlag gegen ihr politisches und militärisches Ansehen.

Als die in Budapest teilt die Ansicht verschiedener politischer Persönlichkeiten über das Friedensgebot Montenegros mit. Graf Kuenen-Hedervary sagte: Dies sei das erste konkrete Zeichen des endgültigen Sieges des Niedrundes. Er ist der Ansicht, daß Montenegro diesen Schritt ohne Zustimmung Rußlands unternehmen habe. Gingen sie wahrheitsgemäß, daß Montenegro im vorhergehenden Einverständnis mit Italien gehandelt habe. Derselben Ansicht ist auch Andraffi und fügt hinzu: Wohl ist Montenegro unser schwächster Feind, allein König Nikola ist ein sehr wohl orientierter Politiker, und wenn er den Kampf aufgegeben hat, so wird dieser Entschluß auch diejenigen unserer Feinde nachdenklich machen, die heute noch großen Optimismus zur Schau tragen.

### Italienischer Rückzug aus Albanien.

„Secolo“ fordert in einem Teilweise von der Genfur beschlagnahmten Leitartikel die Zurückziehung der italienischen Truppen aus Albanien. Es sei kein Unglück, eingesehen, daß ein gefachter Plan mißglückt sei, wie dies schon England in bezug auf die Darbanellexpedition getan habe. Man könne die Truppen mit weniger Gefahr und mehr Nutzen an anderen Orten verwenden.

### Der neue Kampfplatz an der griechischen Grenze.

#### Die Fronte Griechenlands.

Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: In einem Athener Telegramm wird hervorgehoben, daß seit der

